

Nachträgliche Bemerkungen

zu meiner Arbeit

„Über die geographische Verbreitung einiger westpalaearktischer Schlangen“.

Von Prof. Dr. A. v. Mojsisovics.

1. ad **Typhlops vermicularis Merr.** — *Typhlops persicus Blanf.* erwies sich als synonym mit *T. vermicularis*, demnach steht das Vorkommen dieser Art in den nordpersischen Gebirgen jetzt ganz außer Frage. *Typhlops lumbricalis Daud.* ist eine amerikanische Art und nur durch ein Versehen eines Herpetologen in die Synonymie von *T. vermicularis Merr.* gestellt worden.

2. ad **Tropidonotus viperinus Latr.** Diese Art fehlt nach *O. Boettger* (in litt.) ganz bestimmt in Griechenland.

3: ad **Zamenis Cliffordi Schlegel = Zamenis versicolor Wagl.** Die von *Radde* bei Krasnowodsk erbeutete Art gehört zu *Zamenis diadema Günther*, die sich nach *Dr. O. Boettgers* neuesten, mustergiltigen Untersuchungen (Die Reptilien und Batrachier Transkasiens in „Zool. Jahrbücher, Abth. für Systematik“ etc. 3. Bd., pag. 871—972) nicht nur durch die differente Koppholidose, sondern besonders durch die Anzahl der Subcaudalen (77 bis 110 bei *Z. diadema*, 63, höchstens 74 bei *Z. versicolor*) unterscheidet. Beide Formen sind als distincte Arten zu trennen, präsentieren sich als vicariierende Species, „die sich in geologisch junger Zeit von einer Stammart abgespalten haben“. — Näheres s. l. c.

4. ad **Zamenis Karelinii Brandt.** Diese Form gehört als Varietät zu *Zamenis ventrimaculatus Gray*. Die Ostgrenze ihrer

geographischen Verbreitung bildet circa der 70° östl. Länge *Grenv.*

5. ad **Coluber Aeskulapii Host.** Fehlt in Thüringen und im Harz. Dr. *O. Boettger* lieferte an den Original-Exemplaren Prof. *Giebels* den Nachweis, dass der angebliche *Coluber flavescens* — eine *Coronella austriaca* war! — Über die mir neuerdings bekannt gewordenen Fundorte dieser Art in unseren Alpenländern berichte ich anderen Ortes.

6. ad **Coronella austriaca Laur.** Das Vorkommen dieser Art in Palästina ist sehr zweifelhaft (S. pag. 30 meines Aufsatzes). *Notthafts* Annahme von gewissen Wechselbeziehungen zwischen *C. austriaca* und *Vipera berus* in Bezug auf die geographische Verbreitung beider Arten, die auch mir „noch weiterer Belege bedürftig“ schien (l. c. pag. 32), wurde neuerdings von *J. Blum* in seiner umfangreichen, schönen Arbeit: „Die Kreuzotter und ihre Verbreitung in Deutschland“, Frankfurt a. M. 1888, pag. 139, in dem Sinne geleugnet, dass man nicht sagen könne, beide Arten schlössen einander infolge von Concurrenz aus, sondern „wo für beide Schlangen die Bedingungen zu ihrem Wohlbehagen gegeben sind, da finden sie sich in der That an einer und derselben Localität etc.“ Das ist ohne Zweifel richtig, wie ja auch ich l. c. mehrfach solche Localitäten namhaft machen konnte. — Nicht ganz beistimmen kann ich der Annahme, dass *C. austriaca* stets Trockenheit verlange, ich habe diese Art (l. c. pag. 33) wiederholt an nichts weniger als trockenen Örtlichkeiten constatieren können.

7. ad **Coronella girondica Daud.** (pag. 33). Die angeblich norddalmatinische *C. girondica* des Agramer Museums hat sich als **Elaphis quaterradius Gmel.** (*cervone* der vorlinn. Autoren) erwiesen. (*O. Boettger in litt.*)

8. ad **Cyclophis modestus Mart., Cyclophis collaris Ménériès** und **Psammophis sibilans Boje**, pag. 35. *Cyclophis* ist von *Ablabes* abzutrennen, erstere Gattung zeigt im einfachen Nasale ein stichförmiges Nasenloch, *Ablabes* hat doppeltes Nasale. — Der *Schreiber'sche* *Psammophis*, wie auch *Demidoffs* Abbildung beziehen sich nach Dr. *O. Boettger* (in litt.) ohne alle Frage „auf den überaus ähnlichen, ja fast übereinstimmend gefärbten“

Taphrometopon lineolatum (Brandt). Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind sehr gering.

9. ad **Trigonocephalus halys** Pall = **Halys Pallasii** Günth., 1864. Innerhalb Transkaspiens dürfte diese Art auf den äußersten Norden beschränkt sein. Man kennt sie daselbst nur von Nowo-Alexandrowk, dem Vorgebirge Tjuk-Karagan „und überhaupt von der Halbinsel Mangyschlak an bis in die Gegenden westlich und östlich des Aralsees“, nirgends scheint sie aber den 44^o nördl. Br. erheblich nach Süden zu überschreiten. „Im übrigen geht sie von der Wolgamündung östlich bis zum Baikalsee und erreicht im Talysch im Südwesten des Kaspisees ihre Südgrenze“ (Dr. O. Boettger l. c. pag. 951).

10. ad **Vipera apis** L. Das „Belegstück“ des Landesmuseums zu Serajevo, von dessen Existenz mich Herr Custos O. Reiser in Kenntniss zu setzen die Güte hatte, erwies sich als *V. berus* mit zwei Schuppenreihen zwischen den Supralabialen und den Augen, in der Färbung der *var. prester* sich nähernd. Das Exemplar ist auch einem hervorragenden Herpetologen bei oberflächlicher Betrachtung „zweifelhaft“ erschienen; erst genauere Untersuchung bestätigte die Annahme eines früheren Untersuchers. — Mein verehrter Freund, Herr Dr. O. Boettger, theilt mir mit, dass er bereits vor mehreren Jahren ein ähnliches, dunkel gefärbtes Exemplar von *berus* mit zwei solchen Schuppenreihen zur Ansicht erhielt; er plaidiert für den Fall, als dieser Befund bei allen bosnisch-herzegowinischen *Berus*-Exemplaren zu constatieren wäre, für die Abtrennung einer besonderen Varietät (*v. bosniensis*.) Die Frage nach der Ostgrenze der geographischen Verbreitung von *Aspis* bleibt dem Gesagten zufolge daher noch bis auf Weiteres offen.

11. ad **Vipera ammodytes** L. In der kürzlich erschienenen zweiten Auflage seiner „Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens“ (Hermannstadt 1888) bezeichnet E. A. Bielz als nachgewiesene Fundorte: Schlossberg bei Déva,¹ die südwestlich von Déva gelegenen Berge „Koltz“ und „Petrosza“, den Retjezat bei Malomviz im Lapusnyikthale (nicht selten), die Südwestseite dieses Gebirges (Picsoru Koltzului in circa 1895 m Seehöhe),

¹ Von mir bereits l. c. pag. 60 erwähnt.

das Schielthal, den Szurdukpass (nach *E. Tömösváry* 1880), den Rothenthurmpass und das Lotriorathal.

Gelegentlich meiner im August 1888 durchgeführten Reise nach den Gegenden des eisernen Thorpasses konnte ich mich von dem massenhaften Auftreten der Sandvipere im Csernathale überzeugen. Alle mir daselbst zu Gesicht gekommenen Exemplare (alte wie junge) erwiesen sich einheitlich matt gefärbt¹ — auffällig verschieden von unseren alpinen Exemplaren. Aus mündlichen Mittheilungen entnehme ich, dass im weiteren Umkreise von Orsova, namentlich auch donauaufwärts *V. ammodytes* fast allenthalben häufig ist.

12. ad ***Vipera euphratica* Mart = *Vipera obtusa* Dwigubsky** (1832). Wurde neuerdings für Transkaspien, woselbst sie sich als ausschließliche Gebirgsbewohnerin erweist, constatirt. Die Art bewohnt hierselbst nur den „Kopet dagh“ (Grenzgebirge gegen Persien), Dr. *O. Boettger* l. c. pag. 949.

Graz, Jänner 1889.

¹ S. a. „Zoogeographische Notizen über Süd-Ungarn aus den Jahren 1886—1888“ (diese Mitth., Jahrg. 1888). Graz 1889.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Mojsisovics von Mojsvar August Edler

Artikel/Article: [Nachträgliche Bemerkungen zu meiner Arbeit "Über die geographische Verbreitung einiger westpalaearktischer Schlangen". 270-273](#)